

Antworten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **8 (1918)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Biß willkomme du feuriger Gast, greiff nicht weiter als du hast. Daß zahl ich dir zu einer Buß XXX. Ich gebiete dir Feuer bey Gottes Krafft, Die alles hüt und alles schaft, du wöllest stille stehen, und nicht weiter gehen, so wahr Christus stund am Jordan, da ihn taufet Johannes, der heilig Mann. Das zehl ich dir Feuer zu einer Buß. Im Namen der heiligen Dreyfaltigkeit. Ich gebiete dir Feuer bey der Krafft Gottes, du wöllest legen deine Flammen, so wahr Maria behielt ihre Jungfrauschaft vor allen Damen. Die sie behielt so keusch und rein. Drum stell Feuer dein Wüten ein: Diß zehl ich dir Feuer zu einer Buß. Im Namen der heiligsten Dreyeinigkeit. ich gebite dir Feuer du wöllest legen deine Gluth. Bey Jesu Christi Theures Blut, das er für uns vergossen hat. Für unsere Sünd und Missetat. Das zehl ich dir Feuer zu einer Buß XXX. Jesus von Nazaret ein König der Juden: unser Erlöser und Heiland der Welt: hilf uns aus diesen Feursnöthen und bewahr dies Land und Grenz vor aller Seuch und Pestelenz.

Wer diesen Brief in seinem Hause hat, oder bey sich tragt, bey dem wird keine Feursbrunst entstehen oder auskommen. Ihm gleichen wann eine schwangere Frau diesen Brief bey sich hat, kann weder ihr noch Ihrer Frucht eine Zauberey noch Gespengst schaden. Auch so jemand diesen Brief in seinem Hause hat oder bey sich tragt, der ist sicher vor der leidigen Seuch und Pestelenz.

(Aus den Papieren einer aus der Gegend von Uster, St. Zürich, stammenden Familie.)

Zürich.

M. Corrodi-Sulzer.

Antworten.

„Stämzbeln“ (1, 29). — Hinter dem im 1. Jahrg. S. 29 erfragten Wort hat Prof. G. Tobler S. 39 einen Druckfehler für „stämpfeln“ vermutet. Dies bestätigt sich durch folgende Stelle in Gotthelfs „Zeitgeist und Berner Geist“ (Berlin 1852) S. 103: „Nur beim Kutscher blieb ein Wurm [Gross] zurück wegen dem Betragen der Herren bei seinem Wiedererscheinen und ihrer frechen Lügnerci. Er lebt dato noch und erzählt oft, wie die hätten lügen können, akurat als wie gestämpfelt.“

Fragen und Antworten.

Turner. — On nous demande des renseignements sur le *Turner* ou *Tourn* des maisons du district de Schwarzenberg.

«*Es ist dies ein an der Schmuckseite der Gebäude über der Laube angebrachter drehbarer Balken, auf den man früher Blumenstöcke stellte. — Als schmuckloser Balken fand sich früher der Turner auch in der Bauernküche des Berners; an ihm wurde der Kochkessel über der Feuergrube aufgehängt. Dies findet sich noch heute in Sennhütten. Könnten Sie mir nun sagen, ober dieser Turner in dieser doppelten Art auch im Welschland vorkommt; wenn ja: wo und unter welchem Namen?*»

Réponse. — Je ne connais pas, en Suisse romande, de poutre mobile, à l'extérieur des maisons, servant à supporter des pots de fleurs. Mais cette poutre est très connue dans tous nos chalets et également dans les vieilles cuisines romandes, où elle sert à suspendre la chaudière ou marmite. C'est